

Jeder Cent für die Kinder

Neue Serie: Ma-Niketan unterstützt seit 35 Jahren ein Waisenhaus in Indien

WITTEN. Gerade einmal 25 Euro pro Monat kostet es, ein Kind in Indien ausreichend zu ernähren, ordentlich zu kleiden und zur Schule gehen zu lassen. Das ist nicht viel und doch wachsen dort viele Kinder in bitterer Armut, hungrig und ohne Schulbildung auf.

„Die Familien haben nicht genug Geld. Vor allem Mädchen leiden darunter. Söhne bekommen eher satt zu essen als Töchter“, weiß Barbara Wylich, Vorsitzende des Kleinen Wittener Vereins Ma-Niketan, der seit 35 Jahren das gleichnamige Waisenhaus in Thane beim Mumbay unterstützt. Mehrere junge Familien, die in den 70er Jahren Kinder aus Indien adoptiert und die bittere Armut der Waisenkinder dort gesehen hatten, gründeten damals den Verein.

„Man sah ein, dass Adoptionen keine wirkliche Hilfe sind, dass man viel mehr die Kindern in ihrer Heimat unterstützen musste. Der Verein wurde aber auch gegründet, weil bei großen Hilfsorganisationen, wie Terre des Hommes, zu viel Geld in die Verwaltung fließt. Bei Ma-Niketan ist das nicht so. Alles wirklich alles, bis auf die Kosten für die Auslandsüberweisungen, bekommen die Kinder“, unterstreicht die pensionierte Sonderschullehrerin Barbara Wylich, die vor 30 Jahren durch einen Kollegen zu dem Verein stieß.



Das Tor zum Heim. Foto privat

Etwa 25 000 Euro überweist der Verein jedes Jahr nach Indien. Im Kinderheim Ma-Niketan werden seit einigen Jahren nur noch Mäd-

chen – insgesamt 350 – von zehn Ordensschwestern und Helfern betreut. Dazu kümmern sich die älteren um die jüngeren Kinder. Ihre gesamte Kindheit und Jugend können die Mädchen im Heim verbringen. „Alle gehen zur Schule und werden ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert. Manche machen sogar das Abitur und können studieren“, schildert Barbara Wylich.

Gut 50 feste Spender hat der Verein. Acht rührige ehrenamtliche Mitarbeiter treffen sich einmal pro Monat, um gemeinsame Aktionen zu planen. Bei Basaren wird Selbstgemachtes verkauft, das die aktiven Mitglieder zu

Hause selber stricken, nähen und filzen. „Auf Flohmärkten, wo keine Standgebühr erhoben wird, verkaufen wir Bücher und Trödel und informieren über unseren Verein“, erzählt die Vorsitzende.

Über neue Helfer würden sich die Vereinsmitglieder sehr freuen, so Wylich weiter: „Bestimmte Voraussetzungen muss man dafür nicht mitbringen, man muss auch nicht basteln. Wir freuen uns über neue Ideen, wie wir uns darstellen können. Wer möchte, kann auch einfach mal kommen und unsere Arbeit kennen lernen und wieder gehen, wenn er sich unter einem Ehrenamt etwas anderes vorgestellt hat.“ Beatrice Haddenhorst



Seit einigen Jahren leben im Kinderheim Ma-Niketan nur noch Mädchen.

Foto privat